

**C**            **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB**           **BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB**        **Hochschulwesen**

**Universität <HEIDELBERG>**

**Theologische Fakultät**

**19. - 20. Jahrhundert**

**Hochschullehrer**

**BIOGRAPHIENSAMMLUNG**

**21-3**        ***Lebensbilder aus der Evangelischen Kirche in Baden im 19. und 20. Jahrhundert*** / im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrats Karlsruhe hrsg. durch den Verein für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden von Johannes Ehmann ... - Heidelberg ; Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur. - 25 cm. - (Sonderveröffentlichungen des Vereins für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden ; ...)

**[9375]**

Bd. 3. Heidelberger Universitätstheologie / begonnen von Gottfried Seebass. Fortgef. und hrsg. von Johannes Ehmann. - 2020. - 519 S. : Ill. - (... ; 10). - ISBN 978-3-89735-515-6 : EUR 38.00

Das Inhaltsverzeichnis<sup>1</sup> dürfte jedem, der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Theologie studiert hat, über Konfessionsgrenzen hinaus eine erstaunlich große Reihe einflußreicher theologischer Lehrer nennen. Für den vorangehenden Zeitraum kommen andere hinzu, die in der Theologiegeschichte Rang und Namen behalten haben. Da nicht alle der 22 behandelten Personen besprochen werden können, beschränken wir uns auf eine Auswahl, die stärker von dem erstgenannten Gesichtspunkt ausgeht.

Beginnen wir mit *Gerhard von Rad (1901 - 1971)* der hier unter dem Motto *Ausstrahlung in alle Welt* vorgestellt wird, einer herausragenden Gestalt in der Exegese. Die Darstellung von Jürgen Kegler ist intensiv werkgeschichtlich orientiert. Sie kennzeichnet schön von Rads Stil und zeichnet knapp und gut seine Forschungspositionen nach. Wahre Klassiker sind die Genesis-Auslegung von Rads im Kommentarwerk ***Das Alte Testament deutsch***<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> <https://d-nb.info/1220796484/04>

<sup>2</sup> 12 Auflagen und auch als e-Book erhältlich.

und die zweibändige **Theologie des Alten Testaments** in 10 Auflagen (1992), mit vielen Übersetzungen, darunter noch 2007 ins Ungarische. Die späte **Weisheit in Israel** brachte es noch 2013 zu einer vierten Auflage. Der Aufsatz reizt dazu, diese Werke nochmals zur Hand zu nehmen – oder für jüngere Zeitgenossen: sie im Antiquariat zu erwerben, wo theologische Literatur heute wahrlich unter Wert zu kaufen ist. Es ist erstaunlich, wie sehr so erfolgreiche Bücher dann doch aus der Wahrnehmung entschwinden. Das liegt nicht nur an Fortschritten der Exegese. Etwas ausführlicher könnten die Angaben zur Bibliographie sein. Ein Hinweis auf diejenige in der Festschrift **Probleme biblischer Theologie** von 1971 wäre zumindest nötig gewesen.<sup>3</sup>

Bemerkenswert ist, daß die Fakultät gleichzeitig mit C. Westermann einen zweiten herausragenden Alttestamentler hatte. Die Darstellung *Claus Westermann (1909 - 2000). Lehrer der Kirche* durch den gleichen Autor ist sehr unterschiedlich. Sie geht sehr stark auf die Person, die prägenden Einflüsse und den Lebensweg Westermanns ein. Bei von Rad kann der theologiegeschichtlich kundige Leser sich durch die Zusammenfassungen bestätigen oder belehren lassen. Hier wird aus großer persönlicher Nähe das Lebenswerk geschildert. Selbstverständlich werden die exegetischen Leistungen – vor allem der große Genesis-Kommentar – gewürdigt, aber das kirchliche, homiletische und pastorale Engagement bildet nicht nur einen Hintergrund der Arbeit.

In der neutestamentlichen Exegese wird *Günther Bornkamm (1905 - 1990). BK-Pfarrer und neutestamentlicher Forscher* in einer relativ knappen Darstellung (Ralph Hochschild) beschrieben. Wie die vorgenannten ist er im Dritten Reich<sup>4</sup> in der Bekennenden Kirche beheimatet mit entsprechenden Karrierebrüchen. Die Darstellung setzt literarisch geschickt mit einer Predigt der 1930er Jahre ein, die schon auf die Frage der Redaktionsgeschichte hin gelesen wird, einem der „Markenzeichen“ Bornkamms, und inhaltlich auf die Kirche. Zweimal wird darauf zurückgegriffen. Die weitverbreiteten Monographien **Jesus von Nazareth** und **Paulus** werden etwas eingehender mit den immanenten Problemen (historischer Jesus, Paulus-Kritik von Nietzsche bis Rosenberg etc.) angesprochen.

In der Exegese wäre noch Philipp Vielhauer zu nennen. Sein Lebensweg und seine Arbeit sind hochinteressant. Aber obwohl Badener ist er in seiner akademischen Tätigkeit (vor allem in Bonn) eigentlich kein „Heidelberger Theologe“ und so übergehen wir ihn hier.

Generationsmäßig und methodologisch – von der Redaktions- zur Formgeschichte – geht Karl-Heinz Fix mit Bornkamms Vorgänger *Martin Dibelius (1883 - 1947). Theologie, Kultur und Weltverantwortung* einen Schritt zurück. Für Theologiestudenten in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts war Di-

---

<sup>3</sup> Im Artikel zu C. Westermann findet sich ein solcher Hinweis wenigstens im Text (S. 423). Generell könnte der Band bibliographisch etwas informativer sein.

<sup>4</sup> Zur Wiener Evangelisch-Theologischen Fakultät erscheint demnächst **„Wie verzerrt ist nun alles!“** : die Evangelisch-Theologische Fakultät in Wien in der NS-Ära / Karl Schwarz. - Wien : new academic press, 2021 (Sept.). - 230 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7003-2214-6 : EUR 28.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

belius noch ein großer Name unter dem Etikett der Formgeschichte. Die Darstellung geht aber weniger auf die theologie- bzw. exegegeschichtliche Bedeutung von Dibelius ein – selbstverständlich werden die wesentlichen Schriften erwähnt –, sondern präsentiert ihn in geradezu aufregender Weise als eine vielseitige, gesellschaftlich und politisch engagierte aufrechte Persönlichkeit in einer in vieler Hinsicht schwierigen Zeit.

Unser Blick war bislang auf das 20. Jahrhundert und meist auf die zweite Hälfte gerichtet. Aufsehenerregende Exegese gab es in Heidelberg aber auch schon im 19. Jahrhundert. Der erste Artikel des Bandes behandelt *Heinrich Eberhard Gottlob Paulus (1761 - 1851). Theologischer Rationalist und liberaler Publizist* (Johann Anselm Steiger). Ihn wird man wohl am ehesten aus theologiegeschichtlichen Arbeiten kennen, etwa Albert Schweitzers ***Geschichte der Leben-Jesu-Forschung***.<sup>5</sup> Sein Spektrum ist aber wesentlich weiter: „Er las neu- und alttestamentliche Kollegs, lehrte Kirchengeschichte und später auch Ethik, Dogmatik sowie theologische Enzyklopädie“ (S. 18). Dem liegt einerseits eine große fachliche Breite zugrunde – angefangen von der Orientalistik –, andererseits ein durchgängig deistisch-rationalistisches Konzept. Der Artikel zeichnet den komplizierten Lebensweg nach, der zu vielen Persönlichkeiten des späten 18. und frühen 19. Jh. Beziehungen hatte. Die geistesgeschichtliche Wende der Zeit hat er nicht mitgemacht (Romantik in Heidelberg!). Ein interessantes Kapitel der Darstellung ist Paulus' Verhältnis zum Judentum, dem er nur in einer rationalistisch „gereinigten“ Form die bürgerliche Gleichstellung zugestehen wollte. Manches andere von Interesse wäre zu nennen – z.B. der Streit mit Schelling und die Bekämpfung seiner Offenbarungsphilosophie bis hin zum Druck einer in Auftrag gegebenen Vorlesungsnachschrift nebst juristischer Auseinandersetzung (von Paulus gewonnen).

Die vielen Porträts durchzugehen, ist hier nicht möglich. Deshalb hier nur noch eine kleine Auswahl aus der systematischen Theologie. *Edmund Schlink (1903 - 1984). Lutheraner in der badischen Union* stellt der ehemalige Landesbischof Klaus Engelhardt vor. Auch hier ist der Lebens- und Karriereweg wieder durch die Zeit des Dritten Reiches geprägt mit vielen wichtigen Aspekten: Lehre in Bethel im Umkreis Behinderter, Anstellungsprobleme als Mitglied der Bekennenden Kirche, Anfrage aus Straßburg – mit Kontakt zu Dietrich Bonhoeffer als Kenner der Kriegssituation u.a.m. Der Untertitel des Beitrags zeigt ein wichtiges Thema an: Die Frage nach dem „Bekenntnisstand“ der Landeskirche und von da aus das wichtige Thema Ökumene, das zentral für die ganze Darstellung bleibt – von den Arnolds-hainer Thesen zum Abendmahl und ihren Folgen und weiterer Ökumenear-

---

<sup>5</sup> ***Von Reimarus zu Wrede*** : eine Geschichte der Leben-Jesu-Forschung / Albert Schweitzer.-Tübingen : Mohr, 1906. - XII, 418 S. - Dann als ***Geschichte der Leben-Jesu-Forschung*** / von Albert Schweitzer. - 2., neu bearb. und verm. Aufl. des Werkes 'von Reimarus zu Wrede. - Tübingen : Mohr, 1913. - XII, 659 S. - Zuletzt ***Geschichte der Leben-Jesu-Forschung*** / Albert Schweitzer. - 9. Aufl., Nachdr. der 7. Aufl. - Tübingen : Mohr, 1984. - 650 S. ; 19 cm. - (UTB für Wissenschaft. Uni-Taschenbücher. Theologie. - ISBN 3-8252-1302-1 (UTB). - ISBN 3-16-144626-7 (Mohr).

beit bis zum Beobachterstatus beim Zweiten Vatikanischen Konzil und zum späten *magnum opus* Schlinks, der **Ökumenischen Dogmatik**.<sup>6</sup> Inhaltlich wird das Werk allerdings nicht mehr vorgestellt.

Mit *Peter Brunner (1900 - 1981). „Eisenhardter Lutheraner“ und widerständiger Denker* von Konrad Fischer ist im Untertitel wieder das Konfessions- bzw. Bekenntnisproblem mitangesprochen. In Brunners kritischer Auseinandersetzung mit der Leuenberger Konkordie wird das gleich deutlich. Das internationale Studium (USA, Frankreich) ist wohl ungewöhnlich für die damalige Zeit. „Sein Zeit- und Geschichtsverständnis klärt er an Bonaventura und Augustin“ (S. 293) – eine eigentümliche Parallele zu J. Ratzinger. Aber die Scholastik – für protestantische Theologen damals wohl auch nicht immer selbstverständlich – spielt auch darüber hinaus eine Rolle. Auch hier ist wieder die Prägung durch die Zeit des Nationalsozialismus mit ihren negativen Erfahrungen (Dachau etc.) wichtig. Die Darstellung geht auf viele theologische Fragestellungen ein, die den aufmerksamen Leser zum Griff nach den Originaltexten verleiten. Dazu gehören Positionen, die der heutigen öffentlichen Meinung völlig obsolet erscheinen (Ablehnung der Frauenordination). Der Autor der eindrucklichen Darstellung distanziert sich von kulturpessimistischen Elementen im Denken Brunners, bietet aber doch eine sympathische und auch einfühlsame Lektüre über einen höchst eigenständigen Denker.

Merkwürdigerweise fehlt ein Artikel über Ernst Troeltsch,<sup>7</sup> der für diesen Band laut der Übersicht S. 516 anscheinend vorgesehen war und dort genannt wird. So soll wenigstens noch ein Theologe des 19. Jh. genannt werden. *Richard Rothe (1799 - 1867). Tantaloides Theologie* hat Konrad Fischer seinen Beitrag überschrieben. Der Untertitel deutet schon an, daß hier (auch) ein literarisches Spiel getrieben wird. Für die biographische Information verweist der Autor großzügig auf die lexikalischen Darstellungen. Sein Artikel spiegelt die Position und Gestalt Rothes in den Äußerungen der Zeitgenossen und Nachfahren, die ziemlich divergierend sind. Karl Barth Verdikte haben gewirkt. Erst die Wiederentdeckung der liberalen Theologie hat ihn wieder in die aktuellere Diskussion gebracht. Fischers Panorama – es reicht bis zu Böckenfördes bekanntem Dictum über die Voraussetzungen der Verfassung, R. v. Weizsäcker wie J. Raus „Verfassungspatriotismus“ bis zum (gescheiterten) europäischen Verfassungsvertrag – kann hier weder befragt noch nacherzählt werden. Es geht grundsätzlich um die Stellung

---

<sup>6</sup> **Ökumenische Dogmatik** : Grundzüge / Edmund Schlink. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1983. -XXI, 828 S. ; 24 cm. - ISBN 3-525-56165-2. - **Schriften zu Ökumene und Bekenntnis** / Edmund Schlink. Hrsg. von Klaus Engelhardt ... - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 2. Ökumenische Dogmatik : Grundzüge / hrsg. un mit einem Nachw. von Michael Plathow. - 2005. - XXIX, 828 S., S. XXXII - XLVIII. - ISBN 3-525-56186-5.

<sup>7</sup> Zu ihm vgl. zuletzt: **The crucible of German democracy** : Ernst Troeltsch and the First World War / Robert E. Norton. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - XV, 650 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 197). - ISBN 978-3-16-159828-9 : EUR 129.00 [#7427]. - Rez.: **IFB 21-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10850>

des Protestantismus, der Kirche bzw. des einzelnen Christen in Staat, Gesellschaft, Kultur. Insofern fällt der Beitrag aus dem Rahmen der übrigen Darstellungen.

Personendarstellungen haben ansonsten von selbst den Lebensweg und das Werk zum Gegenstand. Die Zeitgeschichte spielt hinein. Im 20. Jahrhundert ist natürlich in Deutschland das Dritte Reich eine herausfordernde Periode. Die jüngeren oben genannten Theologen haben sich alle in der Bekennenden Kirche engagiert und waren davon geprägt (bei Heinrich Bornkamm ist es etwas komplizierter von seiner Gießener Rektoratsrede 1933 an, und der jüngere H. E. Tödt mußte sich als Jugendlicher aus der verführerischen Fängen nationalsozialistischer Jugendarbeit befreien). Aber die andere Seite gab es natürlich auch. Zum Teil ist das auch am Lebensweg der oben Genannten ablesbar; so wurde G. Bornkamm die *venia legendi* in Heidelberg 1937 entzogen.<sup>8</sup> Allerdings sind an einer „der ‚braunsten‘ Universitäten“ (S. 370) von Theologen während des Dritten Reichs nur der Kirchenhistoriker Walther Köhler und der Neutestamentler Martin Dibelius genannt. Der Internet-Auftritt der Fakultät nennt „seine aufrechte Haltung und ... [die] im Unterschied zum überwiegenden Teil seiner Fakultätskollegen mutig durchgehaltene Abgrenzung gegen den Nationalsozialismus“ (Chr. Strohm). Die übrigen Professoren fallen hier der *damnatio memoriae* anheim.<sup>9</sup>

Und in dieser Besprechung müssen wir leider auch C. Daub (u.a. durch seine Kant- und Idealismus-Rezeption interessant), E. H. C. Schwarz, F. W. C. Umbreit, K. B. Hundeshagen,<sup>10</sup> H. J. Holtzmann, G. H. Bassermann (mit kleiner Weingut-Werbung), H. v. Schubert, J. Bauer, H. v. Campenhausen (dessen Lebensweg in vielen Aspekten das schaurige 20. Jh. spiegelt) und H.-W. Gensichen gänzlich übergehen. Die Namen mögen zeigen, daß das besprochene Spektrum auf gewichtige Weise ergänzbar wäre.

Den Beiträgen sind jeweils Porträts vorangestellt. Daß die Anmerkungen als Endnoten untergebracht sind, ist für die Lektüre unangenehm.

---

<sup>8</sup> Vgl. S. 411: „durch die Ruperto-Carola“; in **Die Theologische Fakultät im Dritten Reich** : ‚Bollwerk gegen Basel‘ / Leonore Siegele-Wenschkewitz. // In: Semper apertus : sechshundert Jahre Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 1386 - 1986 ; Festschrift in sechs Bänden / hrsg. von Wilhelm Doerr. - Berlin : Springer. - ISBN 3-540-15425-6 - ISBN 0-387-15425-6. - 3. Das zwanzigste Jahrhundert: 1918 - 1985 / hrsg. von Wilhelm Doerr in Zsarb. mit ... - 1985. - VIII, 625 S. : Ill. - S. 504 - 543 heißt es „durch das Reicherziehungsministerium“ (S. 533).

<sup>9</sup> Die Darstellung von Leonore Siegele-Wenschkewitz ist weniger auf die Personen bezogen, vgl. S. 504: „Der vorherrschende Gesichtspunkt dieser Darstellung ist die Fakultät als Kooperation. Das bedeutet ein Zurücktreten der einzelnen Mitglieder des Lehrkörpers.“

<sup>10</sup> Er nahm als liberaler Republikaner den „Umweg“ über Bern. Vgl. dazu auch **Geschichte der theologischen Fakultäten der Universität Bern 1834 - 2001** / Benedikt Bietenhard ; Stefanie Blaser. - Zürich : Theologischer Verlag Zürich, 2020. - 450 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-290-18352-3 : SFr. 64.00, EUR 58.00 [#7333]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10795>

Jedenfalls ist der Band eine gewichtige, wenn auch auswahlhafte Darstellung einiger der Hauptakteure der Heidelberger Theologischen Fakultät in den letzten zwei Jahrhunderten.<sup>11</sup> Für theologiegeschichtliche Bestände<sup>12</sup> ist er wichtig und auch für die private Lektüre empfehlenswert.

Albert Raffelt

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10947>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10947>

---

<sup>11</sup> Fehler: S. 328, Z. 18: Testament?; S. 329, Z. 6: 1945[?]; S. 346, Anm. 5, Z. 4: ThBl; S. 325 kein Komma hinter „solche“; S. 366, Z. 10 v.u.: Testaments; S. 367, Z. 1: ein. – Das *Personenregister (in Auswahl)* – es „berücksichtigt [...] nur historische Personen, die mehrfach genannt werden, oder solche, [sic] von weiterreichender Bedeutung“ (S. 507) – ist m.E. zu auswahlhaft. Warum fehlt z.B. F. W. Vischer (S. 325), dessen gegensätzliche Position zu von Rad doch sicherlich von „weiterreichender Bedeutung“ war? Andere einmal im Register genannte Personen könnte man auf dieses Kriterium eher befragen. Zudem sind im Register Fehler (häufiger Seitenverschiebungen: bei den Bornkamms, P. Brunner, v. Campenhausen, Gadamer, Löwith, R. Rendtorff, Schlink, C. Westermann; Westermann, Diedrich – nicht Dietrich).

<sup>12</sup> Diese werden auch andere Bände der Schriftenreihe vorhalten: Bd. 2. Kirchenpolitische Richtungen. - 2010. - 607 S. : Ill. - (... ; 6). - ISBN 978-3-89735-510-1 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz322988241rez-1.pdf> - Bd. 5. Kultur und Bildung / hrsg. von Gerhard Schwinge. - 2007. - 536 S. : Ill. - (... ; 4). - ISBN 978-3-89735-502-6 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 07-2-598** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz267181876rez.htm>